

topoea pinivora TR., 1948 bei Strauch. — *Malacosoma neuustria* L., 1946/48, 1961, 1966. — *Lasiocampa quercus* L., 1953/54, 1958, Raschütz. — *Lasiocampa trifolii* ESP., 1947, 1961. — *Dendrolimus pini* L., 1947 bis 1950, Frauenhain. — *Endromis versicolora* L., 1948/49, Raschütz. — *Sphynx pinastris* L., 1946 bis 1947, Raschütz. — *Proserpinus proserpina* PALL., als R. 1948, 1950/51, Raschütz und Tschorna. — *Celerio euphorbiae* L., 1946/47, 1961 als R. — *Celerio gallii* ROTT., 1947/48 in Raschütz als R. — *Pergesa elpenor* L., 1949, 1960 als R. — *Pergesa porcellus* L., 1960 als R. — *Pygaera anastomosis* L., 1947/48 als R. in 3 Gen., Raschütz. — *Hepialus sylvinus* L., 1948. — *Acronycta tridens* SCHIFF., 1955 in Raschütz als R. — *Agrotis segetum* SCHIFF., 1965, IX./X. am Licht. — *Agrotis exclamationis* L., 1966, VI. am Licht. — *Opigena polygona* F., 1965/66, am Licht. — *Rhyacia c nigrum* L., 1964 bis 1966, am Licht. — *Hyphilaria l-album* L., 1965/66, am Licht. — *Sideridis pallens* L., 1965, am Licht. — *Cucullia artemisiae* HUFN., 1955/56 als Raupen. — *Cucullia chamomillae* SCHIFF., 1963 als Raupen. — *Cucullia tanacetii* SCHIFF., 1963 als Raupen. — *Cosmia gilvago* ESP., 1947/48, am Licht. — *Cosmia ocellaris* BKH., 1947/48, am Licht. — *Hoplodrina ambigua* SCHIFF., 1965, am Licht. — *Rhizedra lutosa* HBN., 1963/64, am Licht. — *Archanara sparganii* ESP., 1948 als R. — *Eustrotia olivana* SCHIFF., 1948, Freitelsdorfer Teiche. — *Erastria trabealis* SCOP., 1948, Kupferberg, Großenhain. — *Catocala nupta* L., 1949, Kupferberg, Stadtpark Großenhain. — *Catocala sponsa* L., 1949 Kupferberg, Stadtpark Großenhain. — *Phytometra gamma* L., 1963 im VIII./IX. — *Lythria purpuraria* L., 1946 in 4 Gen., 22. 4., 4. 6., 18. 7., 4. 9. — *Erannis leucophaearia* SCHIFF., 1947, Skassa. — *Erannis aurantiaria* HBN., 1964, Stadtpark Großenhain, am Licht. — *Erannis defoliaria* CL., 1964, am Licht. — *Biston stratarius* HUFN., 1946, Skassa. — *Bupalus piniarius* L., 1948, Frauenhain, Raschütz. — *Carpocapsa pomonella* L., 1957. *Tortrix viridana* L., 1950/51. — *Rhyacionia resimella* L., 1955, 1959. — *Rhyacionia buoliana* SCHIFF., 1949, 1953. — *Yponomeuta malinellus* Z., 1957, 1964.

Es wäre sehr interessant, wenn ähnliche Meldungen von einer zentralen Stelle gesammelt würden, um sie von Zeit zu Zeit veröffentlichen zu können.

Anschrift des Verfassers: Josef Schönfelder, 828 Großenhain, K.-M.-v.-Weber-Allee 51

Züchten – aber wie?

Colobochoyla salicalis SCHIFF. im Friedewald nördlich von Dresden

J. SKELL, Dresden

Am 9. 6. 1966 fand ich diese Art zum ersten Male auf der „aurinia“-Wiese unweit der Mistschenke, östlich der Straße Dresden-Großenhain nach Steinbach zu. Nicht weit von dieser Straße entfernt führt ein ungefähr 15 m breiter und 80 m langer schneisenartiger Durchbruch durch den Kiefernwald nach der dort gelegenen Kalkgrube. Heidekraut, niedrige Weidenbüsche (Aschweide, *Salix cinerea*?), Zitterpappelgehölz, junge Birken und

einzelne Kieferkuscheln haben sich hier angesiedelt. Ich wollte wieder einmal nach *Melitaea aurinia* ROTT. Ausschau halten. Diese Art verlor durch die immer gründlichere landwirtschaftliche Nutzung — auf dem 1920 nicht einmal zum Viehfutter tauglichen feuchten Gelände stehen gegenwärtig zum Teile Getreidefelder — nach und nach ihren Lebensraum. Sie mußte auf schmale Randzonen vor allem aber auf die oben genannte Schneise ausweichen. Dort konnten sich noch bescheidene Bestände des Teufelabbisses (*Succisa pratensis*), an die hier die streng monophage Raupe gebunden ist, halten (Lit. 1). Ich kam jedoch dieses Jahr zu spät. Dafür scheuchte ich zwei Pärchen von *Colobochyla salicalis* SCHIFF. auf. Sie waren bei ihrem kurzen, niedrigen und schnellen Fluge nur schwer mit den Augen zu verfolgen. Ich mußte sie, da sie sich jedesmal in der Bodenvegetation verbargen, mehrmals aufstöbern, ehe ich sie ins Netz bekam. Die Falter waren ganz frisch. Ich nahm ein Pärchen für die Sammlung und das zweite ♀ zu einer Eiablage mit.

Am 13. 6. stellte ich die ersten hellweißlichen, ziemlich großen Eier fest. Sie färbten sich bald grünlich mit einer hellbräunlichen Zeichnung. Schon am nächsten Tage starb das ♀ trotz Fütterung mit Fruchtmarmelade. Bereits am 15. 6. schlüpften abends die ersten Räumchen. Am 16. fand ich 19 Stück vor, dazu noch 37 Eier. Meine Beobachtungen deckten sich mit denen von WODARZ (Lit. 2). Ich reichte Spitzentriebe von Wollweide, Silberweide und saftiger Schwarzpappel. Wollweide wurde völlig abgelehnt. Auch Silberweide schien ihnen nicht zu munden. Die noch zusammengerollten Spitzentriebe sowie die zartesten Blätter der Schwarzpappel hingegen wurden mit Begierde angenommen. Damit führte ich die Zucht der am 20. 6. vorhandenen 46 Raupen in einem größeren Zuchtglase von 165 mm Ø und 305 mm Höhe bis zur Verpuppung durch. Ich erneuerte das Futter, das ich stets eingefrischt reichte, jeden 2. Tag, hielt aber sonst die Raupen ganz trocken. Sie waren anfangs sehr lebhaft und schlugen bei Störungen wild um sich. Später schmiegten sich die leuchtend hellgrünen Tiere lang ausgestreckt entweder an die noch zusammengerollten Blätter der saftigen Spitzentriebe oder an die gleichfalls hellgrünen Stiele der jüngsten Blätter, wenn sie es nicht vorzogen, an der Unterseite der größeren Blätter längs der Rippen zu ruhen. Am 23. 6. waren sie bereits 20 mm lang und standen am nächsten Tage in der letzten Häutung. Am 27. 6. stellte ich am Leinwandabschluß des Zuchtglases die erste Raupe fest, die kürzer und dicker geworden und bei der das leuchtende Hellgrün einer schwärzlich-schmutzigen Verdunkelung mit leicht rötlichem Einschlag gewichen war. Fand ich am 28. 6. noch sämtliche Raupen vor, so saßen am 1. 7. nur noch 4 am Futter, 15 befanden sich im Vorpuppenstadium. Am 3. 7. spannen sich die letzten ein. Die Raupenzeit der 25 mm langen Tiere war mit 19 Tagen erstaunlich kurz.

Bereits am 23. 6. hatte ich den Boden des Zuchtglases mit trockenen Bruchstücken einer Torfplatte und zerkleinertem Torfmuß belegt. Diese Einlage deckte ich mit einem Bogen dünnen Luftpostpapieres ab, auf das ich das Futter stellte. Die Anfertigung des schmalen und rund 20 mm langen Pup-

pengespinnstes ging so vor sich, daß die Raupen aus kleinen Nagseln von Torfmull oder des Papierrandes — die Papiereinlage sah schließlich an ihrem Rande wie Büttenpapier aus — an ihren Längsseiten die Wände des Gespinnstes hochführten, bis sie von ihnen kahnförmig umgeben waren. Erst dann wurde das Gespinnst an beiden Enden und über dem Rücken geschlossen. Die Tiere holten sich dabei die abgenagten Teile soweit her, wie sie diese nur erreichen konnten. Die Puppenwiegen wurden längs dünner Stengel, auch der am Boden liegenden Blattstiele, oder der Kanten der Torfmullstücke angelegt. Einige brachten ihre Gespinste in kleinen Knittern des Papierses an und benutzten dabei nur abgebissene Papierteilchen. Mehrere zogen sogar die Glaswand unmittelbar über der Torfeinlage vor. Immer aber waren die Gespinste infolge ihrer rauhen Oberfläche außerordentlich gut ihrer Umgebung angepaßt und dürften im Freien für das Auge kaum auffindbar sein. Ich ließ sie ungestört im Zuchtglase. In Erwartung einer teilweisen 2. Jahresgeneration hielt ich sie im Zimmer unter ständiger Beobachtung. Am 11., 15. und 16. 7. schlüpfen denn auch 3 ♀.

Schlüpfergebnis

2. Gen. 1966

Juli	♀	♂
11.	1	—
15.	1	—
16.	1	—

1. Gen. 1967

März		
8.	1	—
9.	1	—
11.	2	4
12.	1	8
13.	3	8
14.	—	1
15.	3	1
16.	1	—
18.	1	1
19.	1	—

Zus. 17 23

Diese hätte man in der Natur vermutlich für Nachzügler der 1. Generation gehalten. Dr. ECKSTEIN führt eine 2. Jahresgeneration lediglich für Süddeutschland an (Lit. 3). Dr. BERGMANN erwähnt eine solche für Mitteldeutschland nicht. Er gibt aber als Flugzeit Ende Mai bis Anfang Juli an (Lit. 4). Dr. HERING schreibt in diesem Zusammenhange „VI., VII. (u. VIII.)“, läßt also die Frage nach einer 2. Jahresgeneration offen (Lit. 5). WODARZ zitiert ich: „Die Puppe ist 14–15 mm groß, überwintert und ergibt nach Überwinterung schon im Februar und März den Falter. Im letzten Jahre war es aber anders. Die heißen Julitage ergaben schon nach dreiwöchentlicher (= dreiwöchiger, d. Verf.) Puppenruhe einen Großteil der Falter, also eine 2. Generation.“ (Lit. 2).

Ich brachte die überwinterten Puppen, ohne sie in ihrem Puppenlager zu stören, in dem Zuchtglase auf meinen nach Norden zu gelegenen Balkon und gab im Januar 1967 eine dünne Lage Schnee hinein. Nach einem recht milden Winter überführte ich sie am 1. Februar erst 3 Tage lang in ein ungeheiztes und dann in ein geheiztes Zimmer, um die Entwicklung zum Falter zu beschleunigen. Zweimal feuchtete ich die Torfmullschicht leicht an. Über den Zuchterfolg gibt die beigegefügte Tabelle Auskunft! Die Schlüpfzeiten waren über den ganzen Tag verteilt. 10 ♀, 9 ♂ saßen früh flugfertig an der Glaswand, 3 ♀, 8 ♂ schlüpfen in den Nachmittagsstunden und 5 ♀, 5 ♂ erschienen abends. Nur ein Falter war verkrüppelt.

Literatur:

1. SKELL, JOH., 1936: Bemerkenswertes zur Großschmetterlingsfauna von Dresden und Umgebung, Ent. Nachrichten, Nr. 6, S. 79–80 — 2. WODARZ,

ADOLF, 1933: Zucht von *Madopa salicalis* SCHIFF., Int. Ent. Zeitschrift, 26. Jahrgang, Nr. 4, S. 469 — 3. ECKSTEIN, KARL, 1920: Die Schmetterlinge Deutschlands, 3. Band, S. 83, G. Lutz' Verlag, Stuttgart — 4. BERGMANN, ARNO, 1954: Die Großschmetterlinge Mitteleuropas, Band 4/2, S. 961, Urania-Verlag GMBH., Jena — 5. HERING, MARTIN, 1931: Die Tierwelt Mitteleuropas — Herausgegeben von BROHMER, FEHRMANN, ULMER. Ergänzungsband I. Die Schmetterlinge nach ihren Arten dargestellt, S. 477. Verlag von Quelle und Meyer, Leipzig

Anschrift des Verfassers: Johannes Skell, 8023 Dresden, Kronenstraße 46.

Buchbesprechung

HRUBÝ, K.: Prodomus Lepidopterorum Slovakiae (Prodomus der Lepidopteren der Slowakei). Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Bratislava 1964, 962 pp., mit 3 Karten, Ganzleinen 83,— Kčs.

Mit dem Erscheinen dieses Werkes wurde die Liste der Bearbeitungen der Schmetterlinge der CSSR weiter vervollständigt. Es ist das Verdienst HRUBÝS, eine Grundlage für die faunistische Erforschung der Lepidopteren der Slowakei geschaffen zu haben. Die Slowakei ist zoogeographisch, faunistisch und ökologisch der wahrscheinlich interessanteste Teil der CSSR.

HRUBÝS Werk stellt einen neuen Typus der faunistischen Arbeit dar. Es ist vor allem zu begrüßen, daß nicht nur faunistisch-zoogeographische Angaben enthalten sind, sondern auch die Ökologie der Lepidopteren behandelt wird.

Das Buch gliedert sich in 2 große Abschnitte, in den allgemeinen Teil (pp. 13–129) und den speziellen, systematischen Teil (pp. 129–882). Der allgemeine Teil ist in tschechischer und lateinischer Sprache abgefaßt. Die Geschichte der Lepidopterologie in der Slowakei, die Zoogeographie und die Ökologie der Lepidopteren nehmen die ersten Abschnitte des allgemeinen Teils ein (pp. 5–59). Die Bibliographie (pp. 60–98) beinhaltet 889 Publikationen in der Zeit von 1772–1960. Eine Liste der zur Verfügung stehenden Kollektionen und der Fundorte (pp. 99–127) beschließt den allgemeinen Teil des Prodomus.

Der systematische Abschnitt nimmt den größten Teil des Werkes ein und umfaßt 2696 Spezies.

Den Abschluß des Werkes bilden Register der Autoren und Spezies (pp. 883–962).

(Der Autor des Werkes, Dr. Karel HRUBÝ, Professor für Genetik an der Karls-Universität zu Prag, kam am 10. Dezember 1962 bei einem tragischen Autounfall ums Leben.)

Peter Schmitz

Inhalt: KLAUSNITZER, *Depressaria emeritella*, S. 137; FICHTNER, Auf der Suche nach *Haliphus apicalis*, S. 138; SCHÖNFELDER, Massenauftritten von Schmetterlingen, S. 140; SKELL, Züchten — aber wie? S. 141; Buchbesprechung S. 144

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden

Herausgeber: Deutscher Kulturbund, Bezirksleitung Dresden

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Werner Ebert

Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Dr. Werner Ebert, 13 Eberswalde, R.-Breitscheid-Str. 58. — In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,— Mark, einzuzahlen auf Postscheckkonto: Dresden 9945, Deutscher Kulturbund, Fachgruppe Entomologie. — Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vor dem Einreichen bei der Redaktion anzufordern. — Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. — Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. — Anzeigenaufnahme kostenlos. III-4-9-3665-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Skell Johannes

Artikel/Article: [Züchten - aber wie? Colobochoyla salicalis SCHIFF, im Friedewald nördlich von Dresden 141-144](#)